

THEATERABEND im LIECHTENSTEINISCHEN LANDESMUSEUM

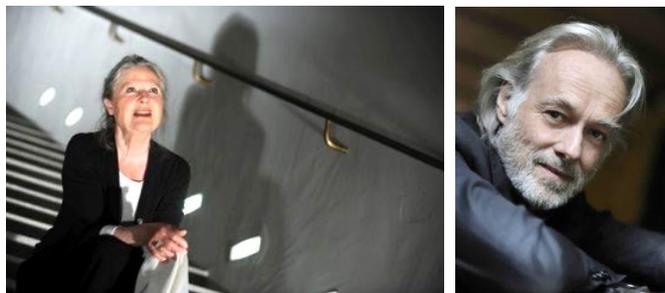
Macht und Kränkung – Szenen aus «Hekabe» von Euripides

Mit Cordula Trantow, Siemen Rühaak, Georg Rootering und Bernhard Zimmermann (Einführung)

Donnerstag, 12. Januar 2017

Freitag, 13. Januar 2017

18 Uhr



Unter dem Titel «Macht und Kränkung» entwickelte Georg Rootering ein weiteres Projekt, das auf antiken Texten basiert. Im Fokus sind aktuelle Bezüge zu Vertreibung und Flucht. Menschen werden zum Spielball politischer Interessen und humanitäre Bestrebungen werden übergangen. Die Konzeption des neu entstandenen Theaterabends benutzt Szenen aus der Tragödie «Hekabe». Die Prägnanz der ausgewählten Texte unterstreicht die Aktualität dieser Stoffe. Sie stellen einen direkten Bezug zu den Ereignissen unserer Zeit her.

Mit dem aktuellen Projekt setzt Georg Rootering seine viel beachtete Arbeit an antiken Stoffen fort. Erneut kommt es zu einer engen Zusammenarbeit mit der renommierten Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Das Projekt wird auch an den Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek in München gastieren.

In Liechtenstein gelangt der Abend in den Räumen des Liechtensteinischen Landesmuseums am 12. Januar 2017 zur Premiere. Für die Inszenierung werden die Räume der aktuellen Sonderausstellung «Mythos Olympische Spiele – Von der Antike bis zur Gegenwart» genutzt.

Für das Projekt konnten Cordula Trantow und Siemen Rühaak gewonnen werden. Beide Darsteller gastierten wiederholt am TAK in Schaan und sind dem Theaterpublikum für ihre exzellente Sprech- und Darstellungskunst bekannt.

Mit freundlicher Unterstützung

Stiftung
Fürstl. Kommerzienrat
Guido Feger



DIE MITWIRKWENDEN

Cordula Trantow

zählt zu den führenden deutschsprachigen Schauspielerinnen. Noch während ihrer Schulzeit spielte sie in dem weltberühmten Antikriegsfilm «Die Brücke» von Bernhard Wicki. Sie war u. a. Mitglied des Bayerischen Staatsschauspiels, der Kammerspiele München, am Staatstheater Stuttgart und verkörperte auch bei Film und Fernsehen zahlreiche herausragende Rollen. Mit 20 Jahren heiratete sie den Regisseur Rudolf Noelte, der durch seine stilprägenden Inszenierungen einen grossen Namen hat. In Berlin wurde sie als Nora in Ibsens «Ein Puppenheim» ebenso gefeiert wie als Henriette John in »Die Ratten« von Gerhart Hauptmann – beides legendäre Inszenierungen von Rudolf Noelte. 1988 gründete sie das Theaterfestival Weilheimer Theatersommer. Dafür erhielt sie das Bundesverdienstkreuz am Bande. Sie arbeitet auch als Autorin und Regisseurin.

Siemen Rühaak

war am Staatstheater Braunschweig, Theater Heidelberg, Schauspielhaus Bochum, den Münchner Kammerspielen, sowie am Thalia Theater und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg engagiert. Seit seinem zwanzigsten Lebensjahr tritt er neben seinen Theaterverpflichtungen häufig in Fernsehfilmen und -serien auf. An der Seite vieler Fernsehgrössen erreichte er schon bald grosse Bekanntheit. Auch in Kinofilmen war er zu sehen. Sein Rollenrepertoire ist sehr vielschichtig und reicht vom Sympathieträger bis zum Übeltäter. Im Sommer 1987 holte ihn George Tabori ans Salzburger Landestheater und daran anschliessend an sein Theater nach Wien. Dort wirkte Rühaak an der Theaterfassung des Stücks «Schuldig geboren» nach Peter Sichrovskys gleichnamigen Buch mit. Hierin geht es um Kinder, die in Nazi-Familien hineingeboren wurden. Für Detlef Rönfeldts Fernsehspiel «Nur eine kleine Affäre» erhielt der Schauspieler 1995 den Grimme-Preis.

Georg Rootering

war 1994–1997 als Oberspielleiter am Mainfrankentheater in Würzburg engagiert. International machte er sich mit Inszenierungen wie «Wozzeck» und «Pelléas et Mélisande» in Athen (Athener Konzerthalle) und «L'Orfeo» bei der Styriarte in Graz, «Rigoletto» und «Aida» in Helsinki, «Parsifal» und «Rosenkavalier» in Wroclaw, sowie «Giulio Cesare» in Tallinn einen Namen. Als Intendant des Theaters am Kirchplatz in Schaan inszenierte er einen Euripides-Zyklus, der für überregionales Aufsehen sorgte. Seine Antiken-Projekte wurden unter anderem in München, Berlin (Pergamon-Altar), Hamburg, Wien (Kunsthistorisches Museum), Freiburg und in Innsbruck gezeigt.

Bernhard Zimmermann

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Zimmermann ist seit 1997 Universitäts-Professor für Klassische Philologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Er studierte Klassische Philologie und Geschichte in Konstanz und London. Seine wissenschaftliche Laufbahn führte ihn über Zürich und Düsseldorf nach Freiburg. Bernhard Zimmermanns Forschungsschwerpunkte sind das antike Drama und die Rezeption der antiken Literatur in der Neuzeit. Er veröffentlichte zahlreiche Schriften zur antiken Literatur.